

Stellungnahme von Bi+Pride zur Bundestagswahl 2025

Was bedeutet die Wahl für Bisexuelle? Vorstandsmitglied von BiPlus Hamburg e. V. Frank Thies erklärt:

Wir gratulieren allen demokratischen Parteien, die in den Bundestag eingezogen sind, zur Wahl. Wir fordern alle Parteien auf, den Schutz der Demokratie, ein Verbot von verfassungsfeindlichen Parteien, ein Halten an Gesetze (das Asylrecht darf nicht in Frage gestellt werden, Klimaabkommen müssen eingehalten werden), wissenschaftliche Erkenntnisse, Expert*innen-Empfehlungen, Antikorruption (hier ist ein neues Gesetz erforderlich) und Menschenrechte ernster als bisher in den Blick zu nehmen. Wir fordern alle Parteien auf, rechtspopulistische Forderungen fallen zu lassen und vergangene Äußerungen zu hinterfragen.

Queere Menschenrechte sind aktuell weltweit unter Beschuss – genauso wie die Demokratie an sich. Hierbei haben sich die rechten und rechtsextremen Kräfte besonders auf unsere trans* Mitmenschen eingeschossen und sie zum neuen Sündenbock für alles erklärt, auch in Deutschland, wo die Union davon sprach, das Selbstbestimmungsgesetz wieder abzuschaffen. Das darf auch keinen Fall passieren. Viele trans* Menschen gehören auch zur Bi+Community, nicht nur deswegen fordert das Orga-Team des Bi+Prides, zu dem auch eine bisexuelle trans* Frau gehört, dass das Selbstbestimmungsgesetz von den diskriminierenden Teilen befreit wird, aber es auf keinen Fall einen Rückschritt gibt, dass das Transsexuellengesetz traurige vergangene Geschichte bleibt. Des Weiteren fordern wir dringend die Erweiterung des Artikels 3 um geschlechtliche und sexuelle Identität, die Ergänzung von Kinderrechten und ein Ersetzen des Begriffs „Rasse“. Auch ist es besonders wichtig, dass das Abstammungsrecht und Paragraf 218 reformiert werden.

Wie werten wir den Ausgang der Wahl? Es ist zu begrüßen, dass die queerfeindliche BSW den Einzug verpasst hat und dass Christian Lindner, der sich vor allem seit seinem in seiner Art zweifelhaften Bruch mit der Ampelkoalition alles andere als menschenrechtswertschätzend geäußert hat, den Weg frei macht für

eine FDP, die wieder weniger rechtspopulistisch ist und queere Menschenrechte mitträgt.

Der Wiedereinzug der Linken ist nach der Befreiung von Sarah Wagenknecht zu begrüßen, da die Linke sich positiv queerpolitisch einsetzt. Die Verluste der SPD und der Grünen sind dagegen bedauerlich. Die Union hat in der Vergangenheit immer wieder eine progressive queerfreundliche Politik blockiert und mit Merz auf einen Mann gesetzt, der bislang der AfD geholfen und ihre Politik jedenfalls teilweise übernommen hat, anstatt sie erfolgreich zu bekämpfen.

Wir stehen allen demokratischen Parteien zur Beratung zur Verfügung.

Es gab drei geoutete bisexuelle Bundestagsabgeordnete - Ricarda Lang, Emilia Fester und Kathrin Henneberger - alle von den Grünen. Nur Lang hat es wieder in den Bundestag geschafft. Weiterhin gibt es zwei geoutete trans* Frauen: Nyke Slawik und Victoria Broßart. Tessa Ganserer ist nicht mehr angetreten. Wiederum alle von den Grünen.

Wir begrüßen weitere Coming-outs als Vorbilder im Bundestag, insbesondere von bisexuellen Männern, da bi+ Sichtbarkeit essenziell ist.

Für Hamburg, Zentrum der Bi+Pride, sind die Wahlen noch nicht vorbei: Am 2.3.25 wird die Hamburger Bürgerschaft gewählt. Unsere Wahlempfehlungen aus queerer Sicht (in alphabetischer Reihenfolge der Nachnamen):

Miriam Block (Grüne, selbst bisexuell), Carola Ensslen (Linke), Patrick Fischer (Volt), Simon Kuchinke (SPD), Farid Müller (Grüne).

